

Gassen. Es gab außer kleinen Werkstätten, einer kleinen Schuhfabrik und einem Betrieb, der sich damals schon auf die Produktion des berühmten armenischen Kognaks spezialisiert hatte, keine Industrie. Die Bevölkerung betrug knapp 30 000 Menschen. Von diesem alten Jerewan ist mit Ausnahme der inzwischen modernisierten und vergrößerten Kognakfabrik keine Spur geblieben. Breite, bequeme Straßen, von pulsierendem Leben erfüllt, moderne Wohnviertel und Geschäfte, großzügige Parkanlagen, Restaurants und Cafés, Museen und Theater, große, repräsentative Gebäude der Staats- und Parteiführung, der Universität und der armenischen Akademie der Wissenschaften, der verschiedensten wissenschaftlichen Institute und Hochschulen bestimmen heute das Antlitz der Stadt. Von den die Stadt umgebenden Hügeln, an deren Hänge sich die Wohnsiedlungen emporziehen, hat man einen weiten Blick über die Stadt hin bis zu den mit ewigem Schnee bedeckten Bergen diesseits und jenseits der Staatsgrenze, zum bereits auf türkischem Gebiet liegenden 5150 Meter hohen Ararat und zum Aragaz, der mit seinen 4100 Metern der höchste Berg der Armenischen SSR ist. Der Blick wird aber auch gefangen von den industriellen Anlagen, die die Stadt in weitem Kranz umgeben. Und man wird daran erinnert, daß Jerewan auch eine bedeutende Industriestadt ist. Es gibt hier eine sehr entwickelte NE-Industrie, die Kupfer und Aluminium verarbeitet, ein Kabelwerk, ein Zementwerk, eine sehr beachtliche Chemieindu-

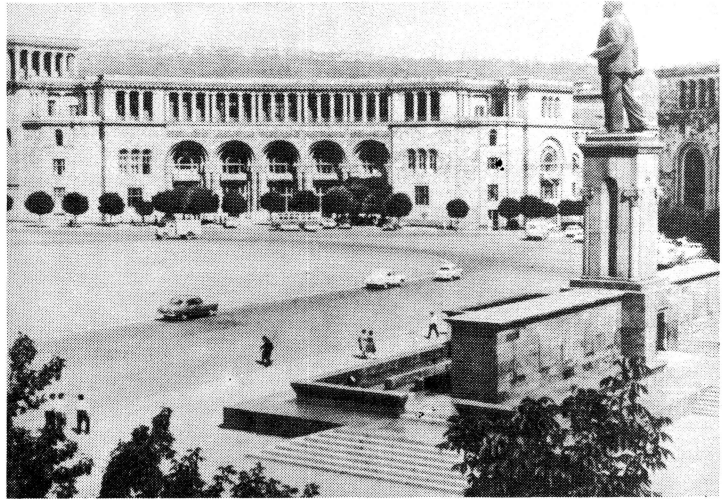
strie, die u. a. Düngemittel und Autoreifen produziert. In den metallverarbeitenden Großbetrieben werden Chemieausrüstungen, hochmoderne Werkzeugmaschinen, Kraftwerksanlagen usw. erzeugt. Die Elektroindustrie ist nicht nur

mit großen Werken für die Produktion von Lichtquellen, Elektromotoren und Kraftstationen vertreten, sondern auch mit einem Werk, in dem EDV-Anlagen mittlerer Größe des Typs „Nairi 2“ produziert werden.

Agit-Kollektive und Polit-Informatoren

Die Jerewaner Genossen führten uns in zwei der bedeutendsten Betriebe der Elektroindustrie. Zuerst besuchten wir die Jerewaner Elektrolampen-

Der XXIV. Parteitag und die von ihm gestellte Hauptaufgabe, einen bedeutenden Aufschwung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der



Der Lenin-Platz in Jerewan

fabrik, wo wir vom Sekretär der Parteiorganisation, dem Genossin A. G. Gurunjan, empfangen wurden. In diesem Betrieb arbeiten rund 6000 Werk tätige. Die Parteiorganisation hat 950 Mitglieder, davon 378 Frauen. Es bestehen 25 APO mit den Rechten von Grundorganisationen und 45 Parteigruppen. Der Komsomol hat 1650 Mitglieder. Die Belegschaft des Werkes ist stolz auf ihre bisherigen Arbeitserfolge, ist sie doch seit über drei Jahren fast ununterbrochen im Besitz der Wanderfahne des Ministeriums für Elektroindustrie.

Werk tätigen auf der Grundlage eines raschen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion zu erreichen, hat auch in diesem Betrieb ein lebhaftes Echo und viele fruchtbare Diskussionen ausgelöst. Großen Anteil daran haben die 135 Agitatoren und Polit-Informatoren des Betriebes. Was sind das für Menschen, und wie arbeiten sie? Agitatoren und Polit-Informatoren, das sind politisch bewußte, am politischen Gespräch mit ihren Arbeitskollegen interessierte Menschen, Mitglieder der Partei oder des Komsomol, aber auch Partei-